

Bizarres Musikspektakel, Feuerwerk und Performance im Rostocker Hafen

Von JO LÜDEMANN

Rostock
Im Rostocker Hafen liegt seit einigen Tagen der ehemalige Fischerei-Trawler „MS Stubnitz“. Die jetzigen Eigner des 1964 in der Volkswerft Stralsund gebauten Fischverarbeitungsschiffes (2600 Bruttoregistertonnen, 80 Meter Länge) haben den „alten Seelenverkäufer“ auf Reede gelegt. Unter der tätigen Mithilfe von 33 Rostocker ABM-Kräften vom Rost befreit und zum Kunstobjekt aufgetakelt.

Schon Ende der achtziger Jahre hatten die Künstlergruppen Radio Subcom (Österreich und Schweiz) und Fritz Deutschland die Idee, eine mobile, an keine Grenzen gebundene Produktions- und Präsentationsstätte für Kunst und Künstler zu schaffen. Durch die Auflösung der Rostocker Fischfangflotte ergab sich für

die Künstler die Möglichkeit, das intakte Motorschiff „Stubnitz“ zum Schrottwert zu erwerben.

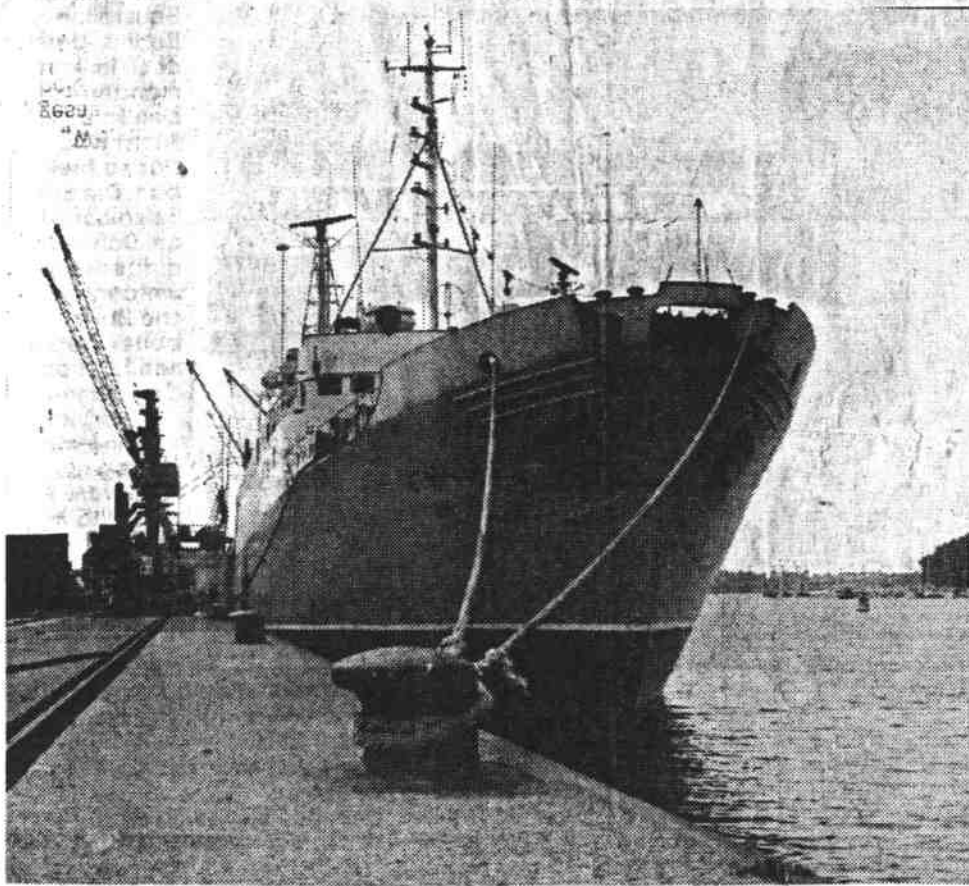
Am 17. Juni wurde der Fischfänger mit der Vernissage „In einem Boot“ von Elke Siml und E. R. Nele zum Kunstschiff umgetauft. Am diesem Wochenende fand auf dem Kai vor dem Motorschiff das erste Konzert statt. Das „Open Air Event“ im Rostocker Hafen ist die Generalprobe zu einem Kunstspektakel, das Ende August in St. Petersburg auf der „Stubnitz“ arrangiert werden soll.

„H. P. Zinker“ heißt die aus New York kommende Band um Hans Platzgumer, Österreichs berühmtesten Gitarren-Virtuosen, der von der legendären Berliner Band „Kiss Freak Steven“ begleitet wurde. Deren Sänger erinnert noch immer an eine „Dampfwalze

auf der Rennbahn“, sein Baß wühlte sich in bekannter Manier durch das Unterholzschlagzeug, und die Gitarre schnitt den nordischen Abend in stumpfe Scheiben.

Hinzu kam der niederländische Künstler Eric Hobijn. Um seine pyrokinetischen Objekte zu kreieren, die in kurzen und machtvollen Performances ihren mystischen, fast symbolischen Sinn zum Ausdruck brachten, bedient sich Hobijn einer Installation aus Feuer und Sprache.

Fünf Flammenwerfer wurden von digitalen Samplern mit unverständlichen, aber lautstarken Wortfetzen und Tönen kombiniert. Diese „Orgel des Dante“, der maritime Hintergrund und die zahlreich erschienenen Zuschauer machten aus dem verworrenen Konzept noch ein großartiges Erlebnis.



Zum Kunst-dampfer umgebaut: Die „MS Stubnitz“ legte am Wochenende im Rostocker Hafen an. Mit schrillen Tönen und Lichteffekten präsentierte die Künstler-Mannschaft ihr erstes Konzert vor der großen Fahrt nach St. Petersburg